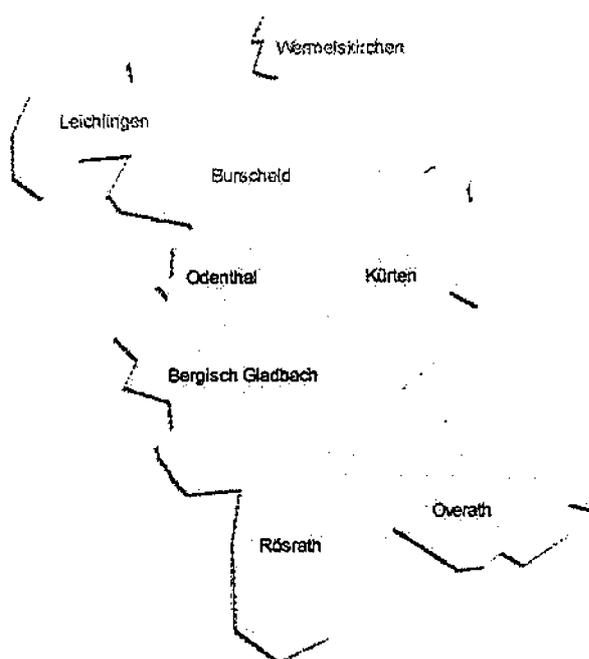


[Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz im Rheinisch-Bergischen Kreis]



Tätigkeitsbericht für das Jahr 2005

- Suchtvorbeugung
- Sexualpädagogik/AIDS-Prävention



Fachdienst Prävention

Katholische Erziehungsberatung e.V. Bergisch Gladbach

Fon 02202 – 1008-801 Fax 02202 – 1008-888 E-Mail praevention@erziehungsberatung.net
Kalkstraße 41, 51465 Bergisch Gladbach

Inhaltsverzeichnis

1	Entwicklungen 2005	3
2.1	Suchtvorbeugung	3
2.2	Sexualpädagogik / AIDS-Prävention	3
2	Leistungen des Fachdienstes	5
2.1	Zielgruppe Jugendliche	5
2.2	Zielgruppe Multiplikatoren	5
2.3.	Vernetzung und Gremienarbeit	5
2.4	Durchgeführte Maßnahmen 2005	7
3	Darstellung ausgewählter Maßnahmen	10
3.1	„Babybedenkzeit“	10
3.2	Aids-Informationstage 2005	11
3.3	Maßnahmen zur Tabakprävention im Rheinisch-Bergischen Kreis	11
4	Ausblick auf Planungen für das Jahr 2006	13

1. Entwicklungen 2005

Wir freuen uns, dass die neue Landesregierung der Prävention in der Jugend- und Gesundheitshilfe einen unverändert hohen Stellenwert beimisst. Das ist für uns nach den ersten politischen Akzentsetzungen sichtbar geworden. Sowohl das „Youthwork-Programm“ als auch das „Landesprogramm gegen Sucht“ sollen weiterentwickelt und fortgeführt werden.

1.1 Suchtvorbeugung

Seit dem 1. August 2005 gilt an allen NRW-Schulen ein Rauchverbot. Damit ist NRW wie einige andere Bundesländer dem Vorbild vieler anderer europäischer Staaten gefolgt. Jahrzehntlang haben Vertreter der Präventionsforschung vergeblich dieses Rauchverbot von der Politik gefordert. Innerhalb der Europäischen Union ist Deutschland bei der Tabakpolitik weitgehend isoliert, blockiert aber mit seiner Stimme nach wie vor das essentiell wichtige europaweite Tabakwerbeverbot. Nun werden wir in einigen Jahren immerhin sehen können, welche Bedeutung das schulische Rauchverbot für das Gesundheitsverhalten der Kinder und Jugendlichen bekommen wird.

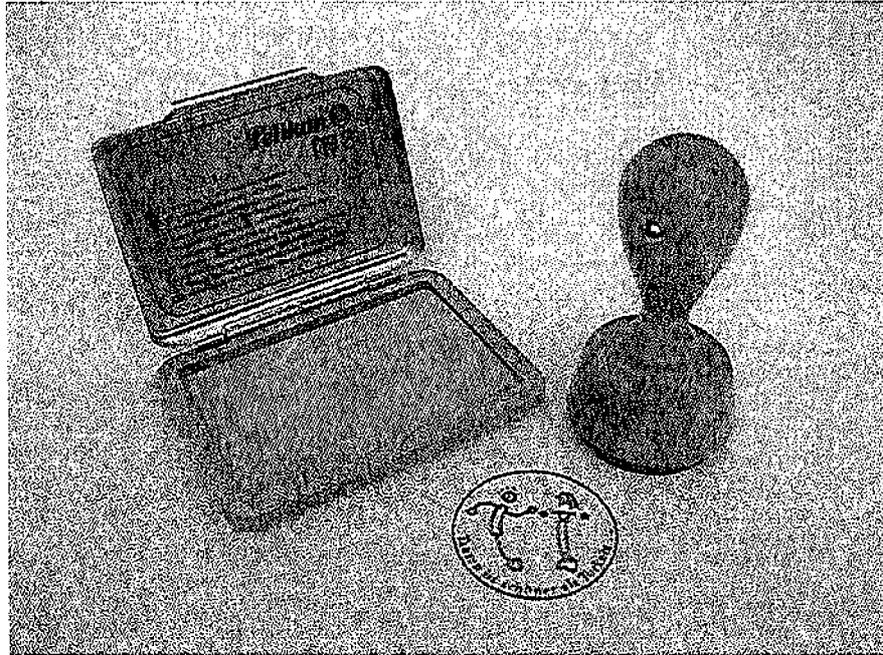
Die Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ (LoQ) bietet interessierten Schulen umfassende Unterstützung nach dem Phasen-Modell der „Motivierenden Beratung“. In 10 NRW-Modellregionen, darunter der „Südkreis“ des Rheinisch-Bergischen Kreises, wird derzeit das Konzept umgesetzt und erprobt. Die Nachfrage nach Unterstützung ist in unserem Zuständigkeitsbereich noch sehr verhalten. Jedoch sehen wir, dass ein Großteil der 32 von uns angesprochenen weiterführenden Schulen das gesetzliche Rauchverbot als Chance sieht, auf dem Weg zur „Gesunden Schule“ erkennbar weiterzukommen.

1.2 Sexualpädagogik / AIDS-Prävention

Als Reaktion auf einen Anstieg der Schwangerschaftsabbrüche bei Minderjährigen in den letzten Jahren stellte die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 2005 ein neues Medienpaket zur Prävention von Schwangerschaften bei Minderjährigen zusammen. Auch im Fachdienst Prävention wurde verstärkt zu diesem Themenbereich gearbeitet, beispielsweise mit dem Ziel, unsere Angebote zur Verhütung langfristig bereits in der Jahrgangsstufe 8 zu etablieren. Zusätzlich zu den bewährten Doppelstunden wurden zielgruppenspezifisch innovative Projekte umgesetzt, wie z.B. das detaillierter in Punkt 3.1 beschriebene Projekt zur Babybedenkzeit an einer Förderschule für Erziehungshilfe.

Als alarmierend erwies sich auch der Halb-Jahresbericht 2005 des Robert-Koch-Instituts, der einen 20%-igen Anstieg der neu erkannten HIV-Infektionen gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr anzeigte. Um den Präventionserfolg der letzten Jahre nicht zu gefährden, wurde von Seiten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zu einer verstärkten AIDS-

Prävention aufgerufen. Der Fachdienst Prävention war als Mitglied des Koordinationskreises AIDS an der Planung und Umsetzung der Informationstage AIDS beteiligt (vgl. 3.2).



„Flüssige Eintrittskarte“ mit UV-Stempelfarbe für Veranstalter von ABI-Feten etc. im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „Tanzen ist schöner als Torkeln“

2. Leistungen des Fachdienstes

Ob zum Thema Sucht und allen ihren Erscheinungsformen, zum Themenbereich Sexualität, HIV/ AIDS oder zur Problematik der Ess-Störungen: Der Fachdienst bietet sich als kompetenter Gesprächspartner und Experte für Vorbeugung an. Die Maßnahmen im Regelangebot des Fachdienstes Prävention richten sich dabei an zwei Hauptzielgruppen:

2.1 Zielgruppe Jugendliche

Unter Berücksichtigung der Interessen der Jugendlichen und in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften bzw. Pädagogen führen wir Projekte mit Jugendlichen in weiterführenden Schulen, der offenen und verbandlichen Jugendarbeit durch.

Die zielgruppenspezifischen Veranstaltungen zu unseren Schwerpunktthemen finden primär in kleinen, geschlechtshomogenen Gruppen statt. Wir beschränken uns nicht auf die reine Vermittlung von Sachwissen, sondern wollen vor dem Hintergrund differenzierter Sachkenntnis mit den Jugendlichen in einen persönlichen Austausch treten. Mit Hilfe bestimmter Medien und Methoden sollen Jugendliche persönliche Bezüge zu einzelnen Schwerpunktthemen herstellen können, um sich intensiv mit zentralen Lebensthemen wie z.B. „Bindung und Freiheit“ auseinanderzusetzen. Dabei steht für uns die Förderung der kommunikativen Kompetenz im Vordergrund. Wir verstehen unser Angebot deshalb auch als Kommunikations- und Orientierungsangebot, das Jugendliche unterstützen will, die eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und zu formulieren und diese verantwortungsbewusst anderen gegenüber zur Geltung zu bringen.

2.2 Zielgruppe Multiplikatoren

Prävention kann nur dann die geforderte Nachhaltigkeit entwickeln, wenn sie in den pädagogischen Alltag eingebunden wird. Deshalb ist für uns die laufende Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte von besonderer Bedeutung. Wir schulen Multiplikatoren bei der Anwendung praxiserprobter Methoden, die sie in ihren Berufsalltag integrieren können. Dazu gehört etwa die Motivierende Gesprächsführung nach Prochaska und DiClemente. Nach dem NRW-Trainingskonzept „MOVE“ haben wir pädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe und der Schulen bereits mehrfach in Motivierender Gesprächsführung geschult.

2.3 Gremienarbeit

In den Fachgremien erfolgt die notwendige Abstimmung über generelle Zielsetzungen und die Verabredung von Maßnahmen. Diese zeitlich (un-)begrenzten Bündnisse erhöhen Wirkung und Reichweite unserer Arbeit. Der Fachdienst Prävention war im Berichtsjahr in den nachfolgend genannten Fachgremien und Arbeitskreisen mit einzelnen Mitarbeitern vertreten:

- Arbeitskreis Psychosoziale Prävention im Rheinisch-Bergischen Kreis (AkPräv)
- AG Prophylaxe der Suchtpräventionskräfte des Landes NRW
- Arbeitskreis der Youthworker im Regierungsbezirk Köln
- Arbeitsgruppe Sucht der Kommunalen Gesundheitskonferenz
- Trägerinterne Arbeitsgruppe Kids & Co (Kinder aus suchtbelasteten Lebensverhältnissen)
- Forum Jungenarbeit im Rheinisch-Bergischen Kreis
- AIDS-Koordinationskreis im Rheinisch-Bergischen Kreis
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft im Rheinisch-Bergischen Kreis (PSAG) – AG Sucht
- Kooperationskreis „Konsumierende Jugendliche“
- AG Sexualpädagogik
- Projektgruppe ‚Leitlinien für die Förderung von Mädchen‘
- NRW-Landesarbeitsgruppe „Leben ohne Qualm“



2.4 Durchgeführte Maßnahmen 2005

Bergisch Gladbach

Zielgruppe	Bezeichnung der Maßnahme oder Veranstaltung
Eltern	Podiumsveranstaltung Dietr.-Bonhoeffer-Gym. "Haschisch"
Eltern + Jugendliche	5 Einzelberatungen und -vermittlungen wg. Suchtmittelkonsum
Jugendliche	3 Gruppendurchläufe „Take it“ für junge Drogenkonsumenten
Jugendliche	AIDS-Prävention Berufskolleg
Jugendliche	Aktionswoche „Let's talk about...“ im Café Leichtsinn
Jugendliche	Aktionswoche Café Leichtsinn, Verhütung/ Sexualität
Jugendliche	Berufskolleg Verhütung
Jugendliche	Doppelstunden zu „Alkohol“ Kl. 9 Realschule Kleefeld
Jugendliche	Filmtage Café Leichtsinn AIDS-Prävention
Jugendliche	Gesamtschule Paffrath Verhütung
Jugendliche	Hauptschule Kleefeld Verhütung
Jugendliche	Projekttage Albertus-Magnus-Gym.
Jugendliche	Projekttage Otto-Hahn-Realschule
Jugendliche	Projekttage Sexualpädagogik Realschule Herkenrath
Jugendliche	Projekttage zur Suchtvorbeugung Otto-Hahn-Gymnasium
Jugendliche	Realschule Kleefeld Doppelstunden „Alkohol“
Jugendliche	Realschule Kleefeld Verhütung
Jugendliche	Realschule Kleefeld, 10. Kl. AIDS-Prävention
Jugendliche	Veranstaltungsreihe "Verhütung" RS Herkenrath
Jugendliche	Verhütung/ AIDS-Präv. DRK
Jugendliche	WAT Café Leichtsinn zum "Welt-Aids-Tag"
Jugendliche	WAT Disco zum "Welt-Aids-Tag"
Multiplikatoren	Beratung Hauptschule Kleefeld
Multiplikatoren	Beratung Kaufmänn. Schulen
Multiplikatoren	Beratung Realschule Kleefeld (Fachkonferenz)
Multiplikatoren	Berufskolleg Infobesuche von Schülern der Fachschule Sozialpädagogik
Multiplikatoren	Exkursionen Suchthilfe/Polizei IGP
Multiplikatoren	Fachberatung Hauptschule Ahornweg
Multiplikatoren	Fachberatung Kaufmänn. Schulen
Multiplikatoren	Fortbildung Motivierende Gesprächsführung Bethanien Kinderdorf
Multiplikatoren	Infogespräch mit VHS-Integrationsgruppe Migranten
Multiplikatoren	Information der AG 78 - Prävention in Gladbacher Schulen
Multiplikatoren	Infoveranstaltung Kinderpflegerinnen Berufskolleg
Multiplikatoren	Infoveranstaltung Leiterrunde OT's
Multiplikatoren	Johannes-Gutenberg-Realschule Projektberatung
Multiplikatoren	Kooperation Schulische Gesundheitsförderung "OPUS"
Multiplikatoren	Leistungsberatung Bethanien Kinderdorf
Multiplikatoren	Medienberatung u. -verleih Gym. Herkenrath
Multiplikatoren	Projekt- u. Medienberatung HS Ahornweg Sexualpädagogik
Multiplikatoren	Seminarbeitrag VHS-Veranstalt. "Gesundheitsentwicklung"
Multiplikatoren	Tages-Fortbildung für Erzieherinnen - Berufskolleg
Multiplikatorengruppe	Info für Sozialpädagoginnen Berufskolleg
Multiplikatoren	Medien- u. Projektberatung HS Overath
Öffentlichkeit	Pressetermin Suchtvorbeugung/Suchthilfe
Öffentlichkeit	PSAG-Infostand Stadtfest
Zielgruppenübergreifend	Infostand der PSAG Sucht beim Stadtfest

Kürten

Zielgruppe	Bezeichnung der Maßnahme oder Veranstaltung
Eltern + Jugendliche	1 Einzelberatung und –vermittlung wg. Suchtmittelkonsum
Jugendliche	3 Gruppendurchläufe „Take it“ für junge Drogenkonsumenten
Multiplikatoren	Information/Beratung Gesamtschule Kürten
Multiplikatoren	Projektarbeit Gesamtschule Kürten

Odenthal

Zielgruppe	Bezeichnung der Maßnahme oder Veranstaltung
Eltern	Elternpodium Gym. Odenthal "Herausforderung Haschisch"
Eltern + Jugendliche	2 Einzelberatungen und –vermittlungen wg. Suchtmittelkonsum
Jugendliche	3 Gruppendurchläufe „Take it“ für junge Drogenkonsumenten
Jugendliche	Exkursion Firmgruppen Odenthal + Aitenberg
Jugendliche	Pädagogikkurs Gymnasium Odenthal
Jugendliche	Schulzentrum Odenthal (Theateraufführungen)

Overath

Zielgruppe	Bezeichnung der Maßnahme oder Veranstaltung
Eltern + Jugendliche	2 Einzelberatungen und –vermittlungen wg. Suchtmittelkonsum
Jugendliche	3 Gruppendurchläufe „Take it“ für junge Drogenkonsumenten
Jugendliche	4 Zugangsgespräche für „Take it“-Kurs
Jugendliche	Verhütung KOT Immekeppel
Multiplikatoren	Fachberatung Tabak Bergische Realschule
Multiplikatoren	Fachberatung Tabak Paul-Klee-Gymn. Overath
Multiplikatoren	Medien- u. Projektberatung HS Overath
Multiplikatoren	Paul-Klee-Gymnasium Projektberatung u. -vermittlung

Rösrath

Zielgruppe	Bezeichnung der Maßnahme oder Veranstaltung
Eltern + Jugendliche	3 Einzelberatungen und –vermittlungen wg. Suchtmittelkonsum
Jugendliche	3 Gruppendurchläufe „Take it“ für junge Drogenkonsumenten
Jugendliche	3 Zugangsgespräche für „Take it“-Kurs
Jugendliche	Inforeihe Verhütung/ AIDS-Prävention Hauptschule
Jugendliche	Infoveranstaltung Martin-Luther-King
Multiplikatoren	Fachberatung Schulsozialarbeit Hauptschule Rösrath
Multiplikatoren	Fachberatung Sucht Schulleitung Gym. Rösrath
Multiplikatoren	Martin-Luther-King-Schule Angebot „Take it“ für junge Konsumenten
Multiplikatoren	Martin-Luther-King-Schule Konzept „Leben ohne Qualm“

Kreisweite Veranstaltungen

Zielgruppe	Bezeichnung der Maßnahme oder Veranstaltung
Institutionen + Multiplik. + Jugendliche	Koordination und Betreuung der kreisweiten Maßnahme zur Tabakprävention "Be smart - don't start"
Jugendliche	Be-smart-Preisverleihung Bensberg
Jugendliche	Entwicklung und Durchführung des kreisweiten Wettbewerbs des Vereins „Das Leben ist der beste Rausch“ für Klassen 9 bis 13
Jugendliche	Suchtvorbeugung für Auszubildende der KSK
Jugendliche + Institutionen	Gefährdetengruppe „Take it“ für junge Drogenkonsumenten

Multiplikatoren	AK Muttersprachlicher Unterricht - Fachberatung Suchtprävention
Multiplikatoren	Fachberatung Hauptschule Overath
Multiplikatoren	Kooperationstreffen JA Leichlingen
Multiplikatoren	Lehrerfortbildung „Motivierende Kurzintervention“
Öffentlichkeit	Laufende Pressearbeit: Kölner Stadtanzeiger, Berg. Landeszeitung, Radio Berg
Vernetzung + Institutionen	AG LOQ (Unterstützungsmodulare für RBK-Schulen "Leben ohne Qualm")

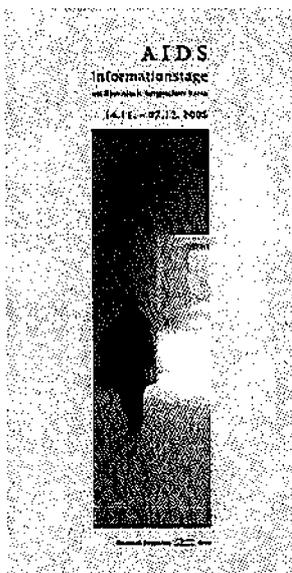


Inhalt des „Suchtsackes“ als Beispiel für Methodeneinsatz bei Jugendlichen

- Schulung durch eine Hebamme
- Wochenende mit den Säuglingssimulatoren mit anschließender Reflexion
- Sexualpädagogische Einheit zum Thema Liebe, Sexualität und Verhütung

Die Mädchen konnten sich insgesamt gut auf das Projekt einlassen und bewerteten ihr „Elternpraktikum“ als interessant und sinnvoll. Die Herausforderungen früher Elternschaft wurde den jungen Frauen durch das Projekt beeindruckend nahe gebracht.

3.2 Informationstage AIDS



Der „Koordinationskreis AIDS“ veranstaltete als Arbeitsgruppe der Kommunalen Gesundheitskonferenz des Rheinisch-Bergischen Kreises vom 14.11. bis 07.12.2005 die zweiten Informationstage AIDS. In Kooperation mit dem Fachdienst Prävention Nord, dem Amt für Gesundheitsdienst und der AIDS-Hilfe Bergisch Gladbach wurde mit verschiedenen Veranstaltungen versucht, das Thema HIV und AIDS wieder mehr ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Neben Infoständen und Medienaustellungen zu Themen rund um Liebe, Sexualität und AIDS in Wermelskirchen und Bergisch Gladbach, fanden sowohl im Nord- und Südkreis Filmtage für weiterführende Schulen statt, wurden Gottesdienste mitgestaltet und für Jugendliche Discos zum Welt-AIDS-Tag organisiert.

3.3 Maßnahmen zur Tabakprävention im Rheinisch-Bergischen Kreis

Eine systematische Prävention des Tabakkonsums ist der Schlüssel zu einem verbesserten Gesundheitsverhalten in der Gesellschaft. Das zeigen Untersuchungen im In- und Ausland. Deshalb widmen wir uns seit Jahren intensiv diesem Thema. Schulen sind dafür ein besonders geeigneter Ort, da hier nicht nur alle Jugendliche erreicht werden können, sondern auch Strukturen für eine zielgerichtete Arbeit genutzt werden können.

Für die Intensivierung der schulischen Tabakprävention wurde 2002 die Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ („LoQ“) ins Leben gerufen. Im Jahr 2004 riefen unsere Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung GINKO in Mülheim/Ruhr und die Gesundheitswissenschaftliche Fakultät der Universität Bielefeld eine landesweite Projektgruppe zusammen, die nach dem Phasenmodell von Prochaska und DiClemente („Motivierende Kurzintervention“) Unterstützungsbausteine entwickeln sollte zur Förderung des Nichtrauchens in Schulen. Aufgrund unserer Vorerfahrungen wurden wir zur Projektbeteiligung eingeladen und damit der „RBL-Südkreis“ eine von zunächst fünf Modellregionen in NRW, in denen 2004 die erste praktische Erprobung des neuen Konzeptes erfolgte.

Was ist neu an dem Konzept?

Das Unterstützungskonzept berücksichtigt, dass sich Institutionen wie Menschen selten von heute auf morgen ändern. Motivation wird vielmehr als Prozess betrachtet, der sich in 5 Stufen abbilden lässt:

Phase 1	Orientierung
Phase 2	Entscheidung
Phase 3	Planung
Phase 4	Handlung
Phase 5	Sicherung

Eine Schule, die sich in der Phase der Orientierung befindet, braucht eine andere Unterstützung als eine Schule, die bereits seit mehreren Jahren rauchfrei ist. Deshalb ist der Ausgangspunkt aller weiteren Unterstützungsmaßnahmen eine Messung der sog. „Veränderungsbereitschaft“. Diese Messung erfolgt mittels eines speziellen Fragebogens, der von der Universität Bielefeld entwickelt wurde. Dieser Bogen ermittelt anhand diverser Fragen, wie alle am Schulleben beteiligten Gruppen das Rauchen an der betreffenden Schule aktuell wahrnehmen. Deshalb ist es wichtig, dass dieser Bogen von allen Mitgliedern der Schulkonferenz – also je ein Drittel Lehrer, Schüler und Eltern – gemeinsam ausgefüllt wird. Die Auswertung zeigt die momentane Bereitschaft, am Staus quo der „Rauchfreien Schule“ etwas zu verändern. Je nach Phasenstand werden dann der betreffenden Schule passende Maßnahmen vorgeschlagen.



Dazu wurden 2004 von einer Arbeitsgruppe, der auch unser Fachdienst angehörte, phasengerechte „Service Packs“ zusammengestellt, die die interessierten Schulen auf dem Weg zur Rauchfreiheit unterstützen sollen. Außerhalb der 10 Modellregionen können interessierte Schule auf die meisten Bausteine zunächst nur online zugreifen. Insofern befinden sich die Schulen in unserem Zuständigkeitsbereich in einer besseren Situation. Das Gesamtpaket befindet sich in einem Schubert, dessen Inhalt den Schulen bewusst schrittweise zur Verfügung gestellt wird. Wie beim einzelnen Menschen gilt, sensibel wahrzunehmen, in welcher Phase sich eine Schule befindet. Unser Anliegen ist es, dass das umfangreiche Material und Beratungsangebot (Online-Beratung unter www.loq.de) tatsächlich genutzt wird und nicht in Aktenschränken verschwindet.

Obwohl es erklärter politischer Wille auch der neuen Landesregierung ist, das Rauchen in NRW weiter zurückzudrängen, ist die Nachfrage nach den LoQ-Bausteinen derzeit noch gering. Da unterscheidet sich allerdings der Rheinisch-Bergische Kreis nicht von den anderen neun Modellregionen. Hier ist sicherlich auch eine gewisse Geduld, vielleicht auch Hartnäckigkeit erforderlich. Denn als wir vor fünf Jahren den europäischen Wettbewerb „Be smart – don't start“ im Rheinisch-Bergischen Kreis einführten, gab es auch wenig Resonanz, teilweise sogar Skepsis und Ablehnung, obwohl es sich hier um eine der wenigen voll evaluierten Maßnahmen zur Tabakprävention handelt. Inzwischen haben wir Jahr für Jahr steigende Teilnahmezahlen. Dieses Jahr konnten wir mit dem Wettbewerb im Kreisgebiet 2.800 Jugendliche in 106 Klassen und allen Schulformen erreichen.

Der bisherige Evaluationsstand deutet darauf hin, dass das Konzept von „Leben ohne Qualm“ Schwächen zeigt, wenn die Kommunikation aller am Schulleben beteiligten Personen begrenzt ist. Ende 2006 werden das Schul- und das Gesundheitsministerium in Düsseldorf ein gemeinsames Symposium zum Stand der schulischen NRW-Tabakprävention veranstalten, um aus den Ergebnissen weitere Zielsetzungen ableiten zu können.

4. Ausblick auf Planungen für das Jahr 2006

Wir werden die seit vielen Jahren bewährte Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und allen weiteren im Arbeitskreis Psychosoziale Prävention (AkPräv) vertretenen Dienste und Institutionen fortsetzen.

Ein wesentliches Thema wird für uns das Nichtrauchen in Sekundarschulen bleiben. Wir gehen davon aus, dass seitens der Schulen der Wunsch nach Unterstützung mittelfristig steigen wird, zumal niemand ernsthaft Tabakkonsum vom Cannabiskonsum trennen wird. Anfang Dezember wollen wir in Bergisch Gladbach die NRW-Wanderausstellung „Sucht hat immer eine Geschichte“ präsentieren. Außerdem wollen wir uns in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Prävention der Diakonie, dem Kreisjugendamt und weiteren Partnern im Vorfeld von Weihnachten eine Woche lang mit einer Großveranstaltung dem Thema Medien widmen.


Hans-Peter Bolz
Geschäftsführer


Thomas Lübbe
Leiter des Fachdienstes